

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 Mf. 25 Pfg.

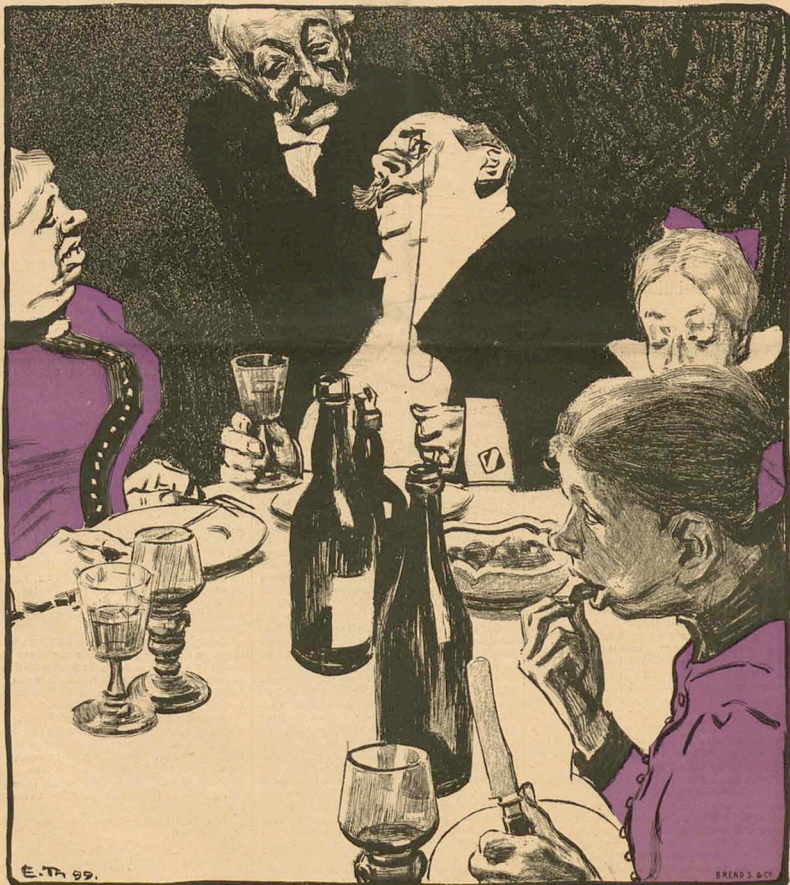
Illustrierte Wochenschrift

Post-Befugungskatalog: Nr. 6980a.

(Alle Rechte vorbehalten)

Notleidende Agrarier

(Zeichnung von E. Ebbey)



„Da jammern Sie immer über den landwirtschaftlichen Notstand und dabei werden Sie dick und fett.“ — „Das kommt ja eben von dem Getreid, wir können unsere Produkte nicht mehr los werden und müssen alles selber treffen.“

Sieber Simplificissimus!

Ein Bauer wollte sich verheiraten. Die Vorbereitungen zur Hochzeit waren schon getroffen, die Aussteuer fertig, es fehlten nur noch die Papiere.

Der demnächstige Ehemann ging fast jeden Tag zum Pastor, um zu fragen, ob sie immer noch nicht da seien.

So kam er auch eines Samstags wieder und fragte: „Herr Pastor, sind sie immer noch nicht da?“

„Nein, der Taufschein Ihrer Braut fehlt noch.“

„Jo, Herr Pastor, wo lang duert dat den noch?“

„Das kann ich Ihnen unmöglich sagen, mein lieber Mann, Sie müssen sich eben noch etwas gedulden.“

„Aee, Herr Pastor, ich bew über keen Geduld mehr, wen de verdammt Schreiber immer noch nicht kommt —, Mondag sang ich an.“

Serenissimus gerhen Allerhöchst eine neue Karte von dero unterthänigstem Kande in Augenschein zu nehmen.

„Sagen Sie doch, mein lieber Kinderemann, ah — was ist denn das Grane hier?“

„Das bedentet Wasser, Hoheit.“

„So — ah und das Grüne hier?“

„Das bedentet Wald und Wiesen.“

„So, aber sagen Sie blos — ah — mein lieber Kinderemann, was ist denn das für eine schwarze Linie, die da gerade bei meiner — ah — Nestenz- haub vorbeigeht?“

„Das, Hoheit, ist der zweifundfünfzigste Breiten- grad.“

„So? — sehr merkwürdig. Ich miß noch nie auf- gefallen. Machen Sie miß doch das nächste Mal, — ah — wenn wir daran vorbeikommen, darauf aufmerkham.“

Ballett

(Zeichnung von C. Scherbel)



B. S. & Co.

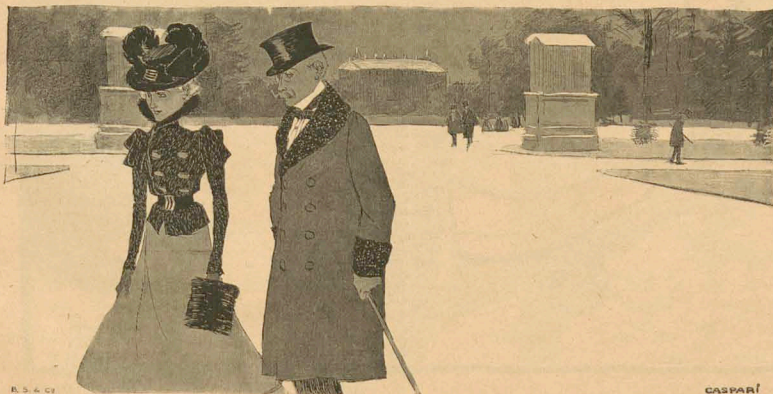
„Weilste, Emma, wen ich heute getroffen hab? Unfern ullen Einjeungspalter! Un denn quatsch mich der Duffel noch noch an: „Na, mein südes Fröhlann, was ist denn aus Ihnen geworden? Sorgen Sie noch immer so wacker für die süden Jörligen, wie mir zu Ohren getommen ist?“ — „N. w., sage ik, wat denken Sie denn, Herr Pastter? Wir vont Kreniglich Ballett, wir pflegen die Idreate, verklehnie!“



CASPARI

Wed

(Zeichnung von W. Caspari)



B. S. & Co.

CASPARI

„Mein wertlich, gnädige Frau, in der Liebe matter ein unseeliges Verhängnis über mir. So oft ich mal ein Weib finde, das ich so recht aufrichtig liebe, und das auch mir von Herzen zugethan ist, kommt einer und treibt uns auseinander.“ — „Und wer ist dieser öble Eidenfried?“ — „Natürlich immer der betreffende Ehemann.“

Sonntagsheiligung

(Zeichnung von H. Mänge)



BRENDAMOUR SIMHART & CO

„Entschuldigen Sie mir, Herr Pastor, 'u Sonndach thät'ich ooch heilig halten, wenn'ich dann de ganze Woche frei hätte un mich dabon erholen genante wie Sie.“

Fronne Wünſche

Die Krämerſeelen, die gleich einem Alp
Des Volkes poſtend Herz in Aengſten halten,
Andächtig knieend vor dem goldenen Kalb,
Erdroſſelnd, was ſich freudig will entfallen,
Geſeit wie Porphyr gegen das Geſchoß
Des heiligen Geiſts, und ſeine Siegesflammen
Erſtickend mit dem Hunger als Genoß,
Sie möge Gott verſchluden und verdammen!

Die ſelten Streber, die den Dirnen gleich
Dem Mächt'gen ihr Unſterbliches verſchadjern,
Vor Unterrückigkeit und Demut gleich
Vor ſtaatl. offiziellen Seligmachern,
Und harte Drückler, wo ein ſchlichter Mann
Des freien Hirns Gedanken wagt zu denken,
Sie möge Gott, wenn es geſchehen kann,
In des Vergessens Dankel jäy verſenken!

Die ſchneid'gen Taffen, die ſich vollgeſangt
Auf bierbeſoffenen Unverſtitäten
Mit dummen Hochmut, welcher einzig taugt,
Um Freigebornen auf den Kopf zu treten,
Philiſterſeelen, niedre Chorenbrut,
Das Biergeſicht zerſchunden auf Meſſuren —
Kohn' ihnen Gott nicht ihr verſprochenes Blut!
Er überlaß' das füglich ihren . . . Weibern!

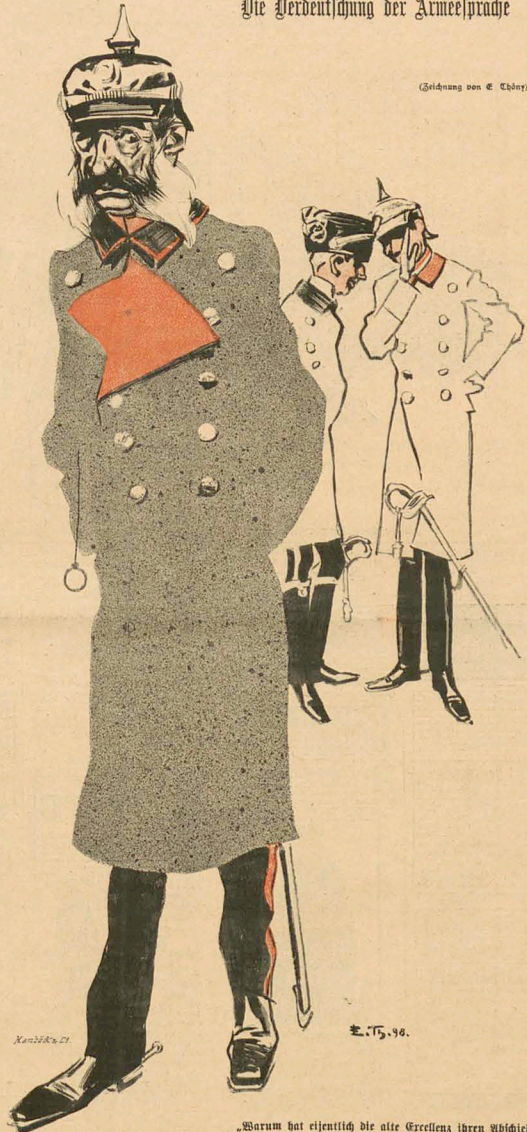
Die ſtrengen Herren, denen Spiel und Luſt
Es dünkt, im Menſchenantliß Anal zu ſchauen,
Als Richter werfen ſie ſich in die Bruſt,
Und ihre Kunſt verbreitet Angst und Grauen;
Es kommt kein Kind ſo unſchuldsvoll zur Welt,
Das ihm nicht gleich ein Buchthaus offen ſtände —
Mach, güt'ger Gott, der ſchweren Klot ein Ende,
Die deiner Schöpfung Lebensguſt vergällt!

Die eitlen Göthen, die der großen Schar
Das wahre reine Tageslicht verdecken
Und denen die bethörten Menſchen gar
In abergläubischer Furcht die Füße lecken,
Sie ſollen fallen! Kommen ſoll einmal
Ein lebend ſarker Gott in Sturm und Wetter
Und ſoll der Menſchheit angeſammte Anal
Mit dieſen Göthen in den Staub zerſchmettern.

Gerſmann

Die Verberſchung der Armeesprache

(Erdmann von E. Ebnert)



Kunstler E. Ebnert

1896.

„Warum hat eigentlich die alte Excellenz ihren Abſchied einereicht?“ — „Ja, wiſſen Sie, neulich nach der Parade wollte er ein ſüßes thun und hat die Bataillionshäuptlinge zu ſich beſohlen.“

Gemütsmenschen

Bild Nr. 2

In Monte Carlo

(Zeichnung von G. von Reznicek)



OREND SIMON & CO

„Was, Sie sind verheiratet? Wo ist denn Ihr Herr Gemahl?“ — „Da hängt er!“